Victor Vascenco

ZUR MOTIVITATION IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Aufbau des Vortrages:1. Ziel der Motivationsforschung; 2. Die Begriffe "Motiv" und "Motivation"; 3. Lernmotive und Lernmotivation; 4. Die Motivation im Bereich der Aneignung von Fremdsprachen; 5. Literatur

1. Ziel aller motivationspsychologischen Bemühungen ist vor allem das Verstehen, aber auch das Erklären der Verursachung eigenen und fremden Verhaltens sowie das Entwerfen geeigneter Maßnahmen zu seiner Veränderung. Die Motivationspsychologie (oder Motivationsforschung) ist eine der wichtigsten Aufgaben der theoretischen und angewandten Psychologie. Sie beschäftigt sich in der Motivationsanalyse zu einem großen Teil mit der Definition und Messung, den Wirkungen und Bedingungen von Motiven, z.B. Machtmotiv, Altruismus, Sexualität, Leistungsmotiv, Hedonismus, d.h. Streben nach Lust (s. Aristippos (naiver Hedonismus), Epikur (aufgeklärter Hedonismus), Freud und Marcuse (psychologischer Hedonismus).
2. Es ist wohl klar, daß die Begriffe "Motiv" und "Motivation" nicht direkt beobachtbare Sachverhalte bezeichnen können, sondern sogenannte hypothetische Konstrukte, mit deren Hilfe man erklären will, warum Menschen in bestimmten Situationen ein besstimmtes Verhalten zeigen.

Besonders bedeutend ist der kognitiv-emotionale Prozeß, der als itervenierende Variable zwischen situativen Aufforderungsgehalt und ein bestimmtes Verhalten tritt. In diesem Prozeß spielt der Begriff "Motiv" eine wichtige Rolle. Bei Heckhausen wird er darin als individuell ausgeprägte Persönlichkeitsdisposition für eine bestimmte Inhaltsklasse von Handlungen verstanden (z.b. Aggression oder Hilfe). Mit anderen Worten handelt es sich um einen Beweggrund für ein Verhalten (auch Antrieb, Trieb, Leitgedanke).

Meist sind mehrere Motive in einer Handlung wirksam. Bei einer Kollision unterschiedlicher Motive (z.B. bei gleichzeitiger Bereitschaft zur Annäherung und Vermeidung) setzt sich meist das stärkere durch. Es gibt bekanntlich primäre, angeborene Motive (z.B. Hunger) und sekundäre, erworbene Motive (z.B. Hoffnung auf Erfolg). Die Ausbildung der sekundären Motive ist in erster Linie an die Lernprozesse gebunden.

Was bedeutet der Begriff "Motivation"? Man bezeichnet damit alle aktuellen Faktoren und Prozesse, die unter gegebenen situativen Anregungsbedingungen zu Handlungen führen und diese bis zu ihrem Abschluß in Gang halten (Heckhausen). Die Motivation ist - wie oben erwähnt- eine hypothetische Bezeichnung, um die Gesamtheit der in einer Handlung wirksamen Motive zu erklären, die das individuelle Verhalten aktivieren, richten und regulieren.

Faktoren, die auf die Motivation des Individuums einwirken können, sind meist soziale Reize (z.B. Lob) und Frustration (z.B. enttäuschte Hoffnung). Die Motivationstheorie faßt heute Beiträge der Neurophysiologie und der physiologischen Psychologie, der Ethologie (d. h. der vergleichenden Verhaltensforschung), der Entwicklungspsychologie, der

Psychoanalyse und der Sozialpsychologie zusammen. Von besonderer praktischer Bedeutung sind die Ergebnisse der Motivationsforschung im Rahmen der Pädagogik bei der Förderung einer optimalen Lern- und Leistungsmotivation (z.B. Einführung neuer Lehr- und Lernmittel).

3. Heckhausens Formel der Lernmotivation beruht auf der Annahme, daß die Lernmotivation als Summe vieler Bedürfnisse (d.h. Motive) verstanden werden muß, die je nach vorliegenden Aufforderungsgehalten der Lernsituation in individueller Ausprägung zusammenwirken. Es gibt 3 Grundlermotive, die der Lernmotivation zugrunde liegen: Sachmotive, Sozialmotive und Selbstmotive.

Als Unterklassen des Konstrukts **Sachmotive** lassen sich Neugiermotiv, Inhaltsmotiv und Leistungsmotiv unterscheiden. Der Begriff "Neugiermotiv" bezeichnet die Beweggründe einer Person, Neues kennenzulernen (= "Warum"-Fragen). Mit dem Begriff "Inhaltsmotiv" ist die Tendenz gemeint, bestimmte Sachgebiete bevorzugt aufzusuchen (= Lieblingsgegenstand). "Leistungsmotiv" ist die Bezeichnung für die Tendenz einer Person, die eigene Tüchtigkeit in allen Tätigkeiten zu steigern und möglichst hoch zu halten (z.B. Hoffnung auf Erfolg vs. Furcht vor Mißerfolg).

Unterklassen des Konstrukts **Sozialmotive**: "Gesellungsmotiv"= Das Bestreben einer Person, Anschluß zu suchen, soziale Beziehungen und gemeinschaftliche Ziele zu verfolgen; "Hilfemotiv" = "Die Tendenz, sich für andere in schwierigen Situationen verantwortlich zu fühlen und ihnen Unterstützung anzubieten; "Machtmotiv" = Die Beweggründe einer Person, Einfluß auf andere auszuüben und sie zu lenken; "Aggressionsmotiv"= Die Tendenz, jemandem direkt oder indirekt Schaden zuzufügen oder ihn zu verletzen; "Geltungsmotiv"= Die Beweggründe einer Person nach Beachtung, Anerkenung und Geltung zu streben; "Zustimmungsmotiv"= Die Beweggründe einer Person, die Zustimmung anderer (hier vor allem die Lehrkraft) zu erhalten und möglichst positiv beurteilt zu werden; "Identifikationsmotiv"= Die Beweggründe einer Person anzusprechen, ein Vorbild nachzuahmen und die Ähnlichkeit mit ihm soweit wie möglich zu steigern; "Strafvermeidungsmotiv"= Die Beweggründe einer Person, negative Sanktionen nach Möglichkeit zu vermeiden.

SELBSTMOTIVE = Beweggründe, die auf die eigene Person gerichtet sind und Werte wie Selbständigkeit, Selbstbestimmung, Mündigkeit und Ich-Identität anstreben.

Im Unterricht kann man beobachten, daß Schüler, aber auch Studenten, manche lernerische Aktivitäten aus Spaß an der Sache erledigen (=intrinsische Motivation), andere dagegen nur mit Widerwillen, unter dem Druck der Notengebung oder dem Anreiz irgendwelcher Belohnungen (=extrinsische Motivation).

4. Was den Fremdsprachenunterricht anbetrifft, so kann man sagen, ohne sich zu irren, daß die Motivation in diesem Bereich aus Mangel spezifischer Merkmale erst ein Teilbegriff der Lernmotivation ist.

Die obenerwähnten Motive (siehe Pkt. 3), besonders die Sach- und Sozialmotive, enthalten jeweils gegensinnige Teiltendenzen, die meist als Hoffnung vs. Furcht (z.B. Hoffnung auf Beachtung/ Furcht vor Verlust von Beachtung) bzw. Appetenz vs. Aversion (z.B. Streben nach Erkenntnis / Abneigung gegen Erkenntnis) identifiziert werden können. Diese Teiltendenzen sind auch im Fremdsprachenunterricht anzunehmen. Im Bereich der Aneignung von Fremdsprachen sind m.E. folgende Lernmotive besonders zu fördern: N e u g I e r m o t I v (= Beweggründe einer Person, Neues kennenzulernen, neue

BDD-A13276 © 1997 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:36:27 UTC)

Sprachsituationen wahrzunehmen und zu verarbeiten), I n h a l t s m o t I v (=Die Tendenz, bestimmte Sachgebiete bevorzugt aufzusuchen und daran aktuelles Interesse zu zeigen), G e s e l l u n g s m o t I v (= Das Bestreben einer Person Anschluß zu suchen, soziale Beziehungen aufzubauen und gemeinschaftliche Ziele zu verfolgen), H I l f e m o t I v (=Die Tendenz, sich für andere in schwierigen Situationen verantwortlich zu fühlen und ihnen Unterstützung anzubieten), S e l b s t m o t I v (=Beweggründe, die auf die eigene Person gerichtet sind und Werte wie Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Ich-Identität anstreben).

Diese Motive entsprechen wichtigen Zielen der Persönlichkeitsentfaltung und der Aneignung von Fremdsprachen. In der Schule werden sie in der Regel zu wenig berücksichtigt.

Ebenso interessant erscheint die Frage der Motivationsstruktur bei Erwachsenen. Darüber habe ich mich 1975, also vor fast 20 Jahren, anläßlich der Tagung zum Thema "Aspecte motivationale ale invatarii (si reinvatarii) unei limbi" an der Universität Bukarest geäußert. Daraus möchte ich -hic et nunc- folgendes wiederholen.

Motivatia ca problema de psihologie, iar in ultima vreme si de psiholingvistica, are, credem, un caracter pancronic, in sensul ca ea insoteste actul de comportare indiferent de varsta subiectilor. In schimb, pentru caracterul motivatiei criteriul varstei nu este indiferent. Daca la copii stimulentele sunt preponderent afective si in general mai putin "constientizate" (dorinta de a fi remarcat si laudat, de a face placere parintilor sau profesorilor etc.), la adulti pe primul plan se plaseaza factorii volitionali, strans legati de constiinta necesitatii insusirii, bunaoara, a unei limbi straine. Cu alte cuvinte, s-ar putea face o distinctie intre o motivatie care tine de domeniul *afectului* , in primul caz, si o motivatie din domeniul *intelectului*, in cel de-al doilea caz. Preliminarii la o asemenea distinctie gasim, acum in urma, la Tatiana Slama-Cazacu care subliniaza ca la copii mai mari, deci cu atat mai mult la adulti, importante sunt nu atat aptitudinile, cat elementele motivationale, evident de cel de-al doilea tip.

In ceea ce ne priveste, ne-am convins de acest adevar in activitatea de dirijare, timp de mai multi ani, a cursurilor postuniversitare intensive de limbi straine de pe langa Universitatea din Bucuresti, beneficiarii carora sunt, fara exceptie, persoane adulte cu o varsta medie de 40-45 de ani. De altfel, predarea intensiva, care, dupa cum se stie, urmareste formarea unei deprinderi esentiale de vehiculare practica a limbii-tinta prin atingerea unui randament maxim intr-o unitate de timp relativ scurta, nici nu s-ar putea realiza fara o puternica motivatie. Sunt caracteristice in aceasta privinta rezultatele obtinute in 1971 la trei grupe de cursanti, formate din presedinti de cooperative agricole de productie, care urmau sa se deplaseze, dupa terminarea studiilor, in strainatate pentru schimb de experienta in domeniul specialitatii lor. Desi subiectii nu mai vorbiseraengleza (dar cunosteau o alta limba), iar varsta nu era cea mai prielnica pentru o asimilare in ritm accelerat a celei de-a treia limbi, orele de studiu intensiv (360) s-au dovedit a fi suficiente pentru formarea deprinderilor scontate. Constiinta faptului ca bagajul lingvistic dobandit in procesul de achizitie al noii limbi va putea fi valorificat "in vivo", imediat dupa absolvire, cu alte cuvinte intelegerea utilitatii efortului a catalizat favorabil actul invatarii. Un caz diametral opus: intr-o grupa de germana, un stagiar care ne-a marturisit ca frecventeaza cursurile numai in virtutea faptului ca "a fost trimis de institutie, caci figura in plan", nu a progresat mai de loc, iar la examen nici nu s-a prezentat.

In sistemul de motivatie al actului de comportare exista, insa, si stimulente de alt tip, care tin de exemplu de modul de organizare a procesului instructiv, de alegerea unui anumit tip de manual. In cele trei grupe amintite mai sus, s-au folosit experimental, pentru intiia oara, si materiale didactice adecvate specialitatii cursantilor, in care elementele uzuale ale limbii comune se imbinau cu metalimbajul agro si zootehnic, iar principiul etnologic "limba si civilizatie", aplicat destul de consecvent, le-a permis stagiarilor sa patrunda, inca din perioada studiilor, in atmosfera specifica tarii pe care urmau s-o viziteze dupa absolvire.

Motivatia este intim legata de categoria din care fac parte subiectii, de varsta si de preocuparile lor, insa in intretinerea si intarirea acesteia un rol de seama revine, fara indoiala, profesorului. De aceea trebuie sa se vorbeasca mai mult, credem, nu numai de o motivatie spontana, ci si despre o motivatie dirijata, importanta - aceasta din urma- nu atat pentru psihologia procesului instructiv, cat mai ales pentru teoria si practica invatarii.

Zum Schluß ein paar Worte über die Motivation und das Russische als Fremdsprache in Deutschland. Das Unterrichtsfach Russisch an den Gymnasien der Bundesrepublik führt im Vergleich zu den weit verbreiteten modernen Fremdsprachen Englisch und Französisch ein ziemlich bescheidenes Dasein. Die Schüler entscheiden sich, wenn sie das Russische wählen, freiwillig, und von daher ist es sofort verständlich, daß die Frage der Motivation für das Russische eminenter Bedeutung ist. / Ich wiederhole es: Es geht um das Russische an den Gymnasien, denn diese Sprache ist an den Universitäten, und zwar im Rahmen der slavischen Instituten, sehr gut repräsentiert.

Drei Faktorenkomplexe sind es, die auf die Schüler bei der Frage, ob sie sich für das Russische entscheiden sollen, stark motivierend wirken. Zum einen ist es der **Klang**, die Fremdheit und Eigenart der russischen Sprache, die junge Leute reizt, diese Sprache näher kennenzulernen. Die meisten Befragten bezeichneten aber Information **landeskundlicher Art,** Information über Geschichte und Gegenwart Rußlands als die positivsten Elemente des Russischunterrichts (dabei wurde vielfach der zusätzliche Hinweis gegeben, daß die dabei eingesetzten Dias oder Filme besonders informativ waren). Endlich ist es wichtig, welches Vertrauen die Schüler darauf setzen daß Russischkenntnisse ihnen später **nützen** würden.

Der zweite Faktor und zwar die Landeskunde ist tatsächlich eines der positivsten Elemente des Fremdsprachenunterrichts im allgemeinen und wirkt sehr motivationsfördernd, gleichgültig ob Schüler bzw. Studenten eine indogermanische oder eine Bantusprache betreiben.

ANMERKUNGEN

1. Slama-Cazacu, Tatiana: Cateva probleme psiholingvistice ale invatarii limbilor straine. In: Studii si cercetari de didactica a limbilor moderne si clasice. Teil I. Bukarest 1970.
2. Vascenco, Victor: Motivatia ca problema de psiholingvistica. Aspecte motivationale ale invatarii (si reinvatarii) unei limbi. Masa rotunda. In: Limbile modernen in scoala, 1975/1.
3. Heckhausen, H.: Motivation. Kognitionspsychologische Aufspaltung eines summarischen Konstrukts. In: Pädagogische Rundschau, 1977/3.
4. Meister, H.: Förderung schulischer Lernmotivation. Düsseldorf, 1977.
5. Süssenbacher, G.: Motivation im Unterricht, München, 1979.
6. Götz, D.: Stabilität und Veränderung der Motivationsstruktur bei Russisch-Schülern. In: Zielsprache Russisch, 1988/3.
7. Motivation. In: Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 15, Mannheim, 1991.

BDD-A13276 © 1997 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:36:27 UTC)